

18. März 2006, Lawinenunfall Widderstein / Gde. Warth

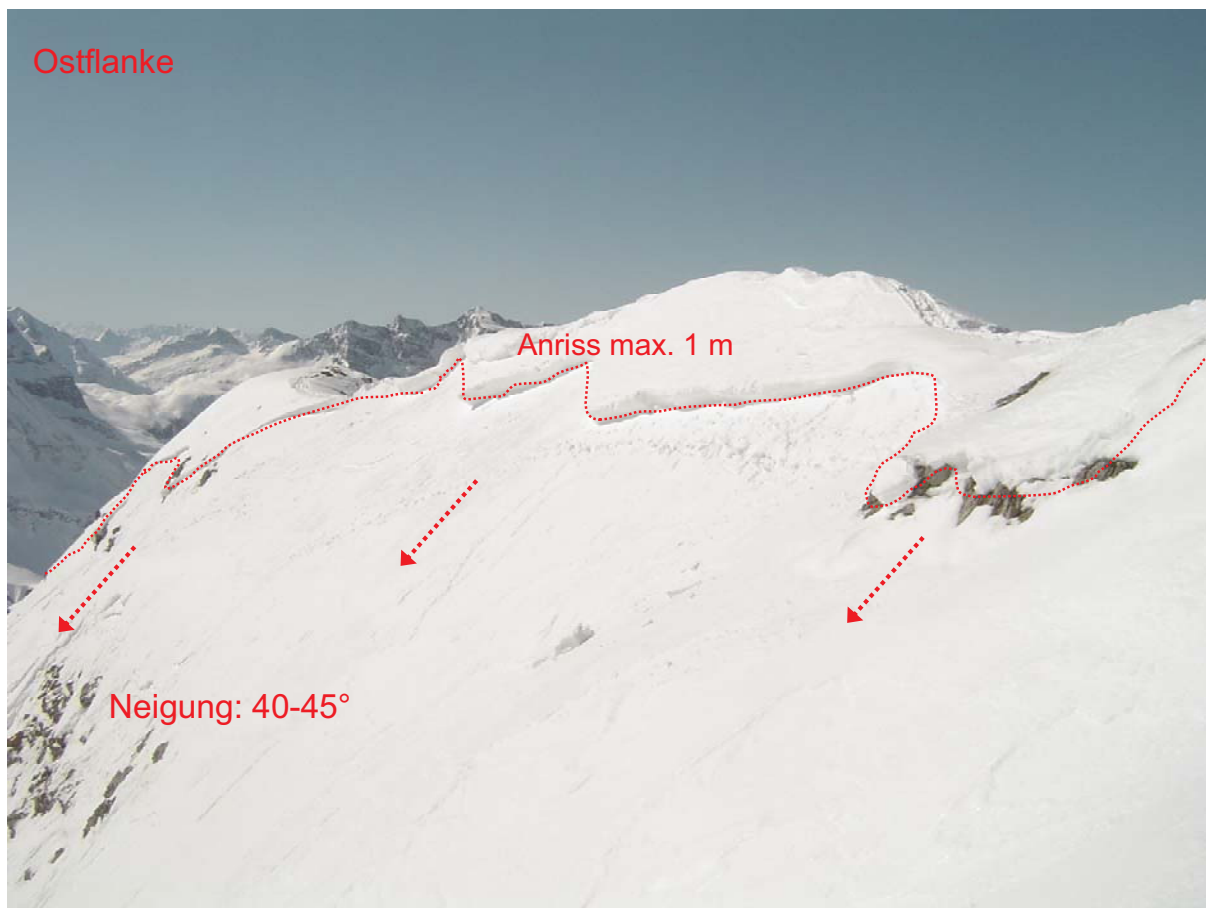
Unfallhergang:

Ein 39-jähriger Bergsteiger aus Deutschland war mit seinen Tourenschiern alleine in Richtung Widderstein (2.533m) aufgestiegen. Als er sich etwas unterhalb vom Westgrat in einer Höhe von ca. 2400 m befand, löste er gegen 11.00 Uhr mit größter Wahrscheinlichkeit in der steilen Ostflanke des „Westgrates“ selbst ein Schneebrett aus. Der Anriss pflanzte sich bis in Südostflanke fort und der Bergsteiger wurde von den Schneemassen mitgerissen. Anfängliche Meldung, dass niemand verschüttet worden sei stellte sich nachträglich durch mehrere Zeugen als unrichtig heraus. Ein Zeuge hatte den einzelnen Schitourengeher im oberen Bereich, kurz unterhalb vom „Westgrat“ gesehen. Einige Zeit später sah er dann den spektakulären Lawinenabgang und verständigte später direkt vor Ort die Polizei. Daraufhin wurde der Lawinenkegel abgeflogen und an der Oberfläche ein kleines Teil von einem Rucksack gesichtet. Beim sofortigen Ausgraben konnte jedoch lediglich der Rucksack gefunden werden. In diesem befanden sich u.a. Ausweisdokumente sowie ein ausgeschaltetes LVS Gerät. Danach wurde über die RFL (Rettungs- und Feuerwehrleitstelle) ein Großeinsatz an die Bergrettungsstellen im Bregenzerwald, Lechtal und Kleinwalsertal ausgelöst. Es standen vier Hubschrauber im Einsatz. Gegen 17.00 Uhr wurde der Mann von den Suchmannschaften in ca. 3 m Tiefe durch Sondieren gefunden und anschließend ausgegraben. Er erlitt tödliche Kopfverletzungen und dürfte sofort tot gewesen sein.

Folgende Einsatzkräfte wurden aufgeboten: ÖBRD Ortsstellen vom gesamten Bregenzerwald, Kleinwalsertal, oberes Lechtal, Lawinenhundeführer des ÖBRD, Schilifte Salober mit Mannschaften und 1 Pistengerät, freiwillige Suchmannschaften aus Österreich und von der deutschen Bergwacht, Hubschrauber: "Libelle" des BMI, "Gallus I" des OEAMTC, "Edelweiß" der deutschen Polizei, "SAR" der deutschen Luftwaffe



20.3.2006: Der Anrissbereich in der kammnahen, sehr steilen Südost- bzw. Südflanke



20.3.2006: Der Hauptanrissbereich auf ca. 2480 m in der kammnahen, sehr steilen Ostflanke des „Westgrates“

Angaben zur Lawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2480 – 2500 m Anrisshöhe: max. 100 cm
 Exposition: Ost (120 m) + Südost bis Süd (82 m) Gesamtbreite im Anrissbereich: 202 m
 Gesamtlänge der Lawinensturzbahn: ca. 1270 m Mitreisslänge: ca. 1070 m
 Neigung: Ost 40-45 Grad; Südost bis Süd 41 Grad Lawinenart: Tribschnee auf ausgeprägter
 Harschschicht aus kantigen, bis 2 mm großen Schneekristallen
 durchschnittliche Neigung der Sturzbahn: 40 Grad

Gefahrenbeurteilung des Lawinenwarndienstes am Unfalltag:

„überwiegend mäßige Lawinengefahr – Stufe 2;
 leichter tageszeitlicher Anstieg besonders an steilen Sonnenhängen“

Auszug aus dem Lawinenlagebericht:

„.....Der Neu- und Tribschnee der letzten Niederschlagsperiode konnte sich weiter setzen und vor allem an südexponierten Hängen zunehmend verfestigen. Die obersten Schichten weisen dort vor allem an steilen Hängen bereits eine leichte Harschkruste auf die im Tagesverlauf aufweicht. In Schattenhängen und Bereichen ohne Windeinfluss findet sich oft noch Pulverschnee. Mit zunehmender Seehöhe sind jedoch stellenweise auch noch kaum erkennbare, störanfällige Zwischenschichten eingelagert. Diese können noch als Gleitflächen für Schneebrettlawinen in Frage kommen.“

„Es besteht überwiegend mäßige Lawinengefahr. Gefahrenstellen finden sich noch vorwiegend oberhalb ca. 1800 m, an Tribschneehängen der Expositionen West über Nord bis Ost sowie an Übergängen von wenig zu viel Schnee. Schneebrettauslösungen sind insbesondere bei grosser Zusatzbelastung möglich. Bei Berücksichtigung solcher Gefahrenstellen bestehen überwiegend gute Tourenverhältnisse. Mit der bereits kräftigen Einstrahlung und Tageserwärmung steigt die Lawinengefahr besonders an steilen Sonnenhängen im Tagesverlauf etwas an. Vereinzelt sind dadurch spontane Feuchtschneelawinen möglich.““



18.3.2006: Übersicht des Unfallgeländes am Widderstein mit ca. Anrissbereich, Sturzbahn, ca. Ablagerungsbereich und ca. Liegepunkt des tödlich verunglückten Tourengewehrs

Quelle: Polizei Egg, Inspektor Christoph Felder und gemeinsame Erhebungen am Unfallort
© Bilder und Graphiken: Polizei Egg und Andreas Pecl / Lawinenwarndienst